

ausgedehnte Nadelwälder überall in grosser Nähe die Stadt, so dass die Rabenauer Luft nicht anders als ausserordentlich frisch und gesund sein kann.

Der Berg wird von den tiefeingeschnittenen Thälern der Ölsa und des sich in sie ergiessenden Gesslichbaches, der roten Weisseritz und des Vorholzbaches begrenzt. Die Ölsa (Erlenbach) mündet bei der Rabenauer Mühle in die rote Weisseritz. Diese entspringt am Galgenteiche bei Altenberg 780 m hoch und eilt in ungestümem Laufe thalwärts. Bei ihrer Vereinigung mit der von Tharandt kommenden wilden Weisseritz in Hainsberg liegt ihre Sohle nur noch 180 m hoch. Von diesem grossen Gefälle, das im Rabenauer Grunde auf 1000 m Lauflänge 40 m beträgt, hat sie auch ihren Namen bekommen; denn Weisseritz (sorb. Bistrice, Wistrica) heisst nichts anderes als wilder, rascher oder reissender Fluss. Den Beinamen der „roten“ hat sie nach den in früherer Zeit an ihr befindlichen Zinnwäschen bei Altenberg erhalten, die ihr Wasser oft genug so gefärbt haben mögen, wie noch heute zuweilen mit der Müglitz geschieht.

W.

2. Rundgang durch die Stadt.

Unseren Rundgang durch die Stadt treten wir am besten an bei der wegen ihrer überaus reizenden Lage rühmlichst bekannten **Rabenauer Mühle**, von den Rabenauern auch „grosse Mühle“ genannt, die den Mittelpunkt des herrlichen Grundes bildet. Sie brannte 1868 ab, seit welcher Zeit eine Holzschleiferei eingerichtet, die Müllerei aber aufgegeben worden ist. Mehr als 50 Jahre schon befindet sich hier eine Gastwirtschaft, die im Sommer zahlreiche Besucher von nah und fern beherbergt. Nach Überschreitung der Gleise der schmalspurigen Nebenbahn Hainsberg-Kipsdorf führt der Weg zur Stadt aufwärts den dicht bewaldeten Abhang entlang. Hin und wieder gestattet das dichte Gezweig einen Ausblick auf einzelne Häuser, auf die langgestreckte Stuhlfabrik der „Sächsischen Holzindustrie“ und auf das altertümliche Kirchlein auf luftiger Höhe. Nach Überwindung eines besonders steilen Wegstückes stehen wir am Fusse einer malerischen **Freitreppe**, die uns auf 32 bequemen Stufen von 6½ m Breite zur Weststrasse emporführt. Hier verweilen wir einen Augenblick und geniessen, rück-